

GEORGE A. AKERLOF  
ROBERT J. SHILLER

Phishing  
for  
FOOLS

Manipulation und  
Täuschung in der freien  
Marktwirtschaft

George Akerlof,  
Robert Shiller:  
Phishing for  
Fools.  
Manipulation und  
Täuschung in der  
freien Marktwirtschaft.  
Econ.  
Berlin 2016,  
416 Seiten,  
24 Euro

# Die zehn Besten

Für den Deutschen Wirtschaftsbuchpreis 2016 liegt jetzt **die Shortlist** vor:  
Eines dieser zehn Bücher wird im Oktober im Rahmen der Frankfurter Buchmesse als bestes Wirtschaftsbuch des Jahres prämiert.



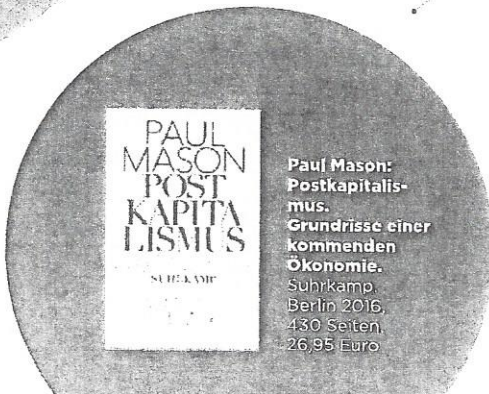
ADAM GRANT  
NON  
KONFORMISTEN

Adam Grant:  
Nonkonformisten. Warum  
Originalität die Welt bewegt.  
Droemer,  
München 2016,  
384 Seiten,  
22,99 Euro



CHRISTOPH  
KEESE  
SILICON  
GERMANY

Christoph Keese:  
Silicon Germany.  
Wie wir die digitale Transfor-  
mation schaffen.  
Knaus,  
München 2016,  
368 Seiten,  
22,99 Euro



PAUL  
MASON  
POST  
KAPITALIS-  
MUS

Paul Mason:  
Postkapitalis-  
mus.  
Grundrisse einer  
kommenden  
Ökonomie.  
Suhrkamp,  
Berlin 2016,  
430 Seiten,  
26,95 Euro



Alec Ross:  
Die Wirtschaftswelt der  
Zukunft  
Plassen,  
Kulmbach 2016,  
400 Seiten,  
24,99 Euro

**K**reativität ist der Schlüssel. Wie anders können Wirtschaftsführer, Politiker und Wissenschaftler in Zeiten von unübersehbarer Komplexität und unkalkulierbaren Gefahrenmomenten wie in diesem ungewöhnlichen Jahr 2016 gestalten und managen? Die Kreativität ist der Kompass für den Wandel, für Veränderung, für Zukunft. Es ist nötig, Geschehenes zu analysieren - vor allem Krisen -, Strategien zu verbessern und nach neuen Wegen zu suchen. Das gilt für Unternehmen mit globalen Markt-



DEUTSCHER  
WIRTSCHAFTS-  
BUCHPREIS 2016  
WIRTSCHAFT VERSTEHEN

problemen und aggressiven Konkurrenten ebenso wie für Staatsmänner und -Frauen - Stichworte sind Brexit, Flüchtlingskrise, Türkei, TTIP-Diskussion - und auch für Vordenker, ob Ökonomen, Steuerexperten, Städteplaner oder Geopolitiker.

„Probleme kann man niemals auf derselben Ebene lösen, auf der sie entstanden sind“, sagte Albert Einstein. Gefragt ist also Kreativität. Beim Blick auf die Wirtschaftsbücher, die in diesem Jahr in Deutschland erschienen sind, scheint genau das der Leitfa-

den der Verleger gewesen zu sein. Dass die Zeit der Krisenbücher, Katastrophenszenarien und Pessimismusbibeln abgelaufen ist, zeichnete sich schon seit einiger Zeit ab. 2016 aber ist der Blick mehrheitlich nach vorn gerichtet.

Die Wirtschaftstitel, die für den Deutschen Wirtschaftsbuchpreis 2016 eingereicht wurden, zeichnen sich allesamt durch ihre Suche nach neuen Ansätzen und Lösungen aus. Und durch Qualität. Wenn diese Bücher ein Spiegel für die gesamte Buchbranche sind, kann im Oktober auf der Frankfurter Buchmesse auf ein gutes Jahr angestoßen werden.

Die Buchbranche insgesamt wächst zwar nicht, doch der Umsatz auf dem Buchmarkt bleibt nach den neuen Zahlen des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels von diesem Sommer mit 9,2 Milliarden Euro für 2015 „trotz großer Umbrüche und massiver Medienkonkurrenz“ seit zehn Jahren stabil. In den ersten vier Monaten 2016 ging es wieder um knapp zwei Prozent nach oben.

Für den Deutschen Wirtschaftsbuchpreis bedeutet 2016 ein Jubiläum und einen Re-



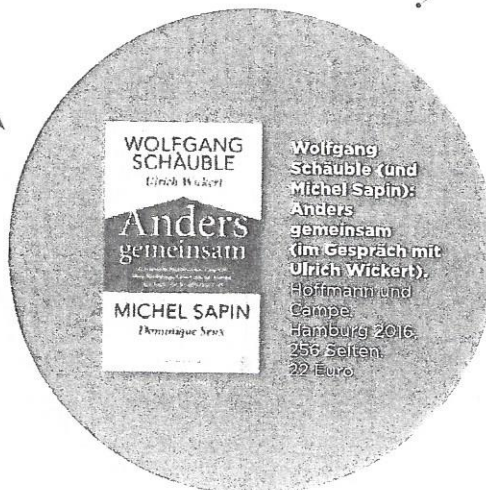
**Sahra Wagenknecht:**  
**Reichtum ohne Gier. Wie wir uns vor dem Kapitalismus retten.**  
Campus  
Frankfurt, 2016,  
292 Seiten,  
19,95 Euro



**Hans-Werner Sinn:**  
**Der Euro. Von der Friedensidee zum Zankapfel.**  
Hanser,  
München 2016,  
560 Seiten,  
24,90 Euro



**Marc C. Schneider:**  
**Volkswagen. Eine deutsche Geschichte**  
Berlin Verlag,  
Berlin 2016,  
304 Seiten,  
22 Euro



**Wolfgang Schäuble (und Michel Sapin):**  
**Anders gemeinsam (im Gespräch mit Ulrich Wickert).**  
Hoffmann und Campe,  
Hamburg 2016,  
256 Seiten,  
22 Euro



**Alvin E. Roth:**  
**Wer kriegt was und warum? Bildung, Jobs und Partnerwahl: Wie Märkte funktionieren**  
Siedler,  
München 2016,  
304 Seiten,  
24,99 Euro

kord zugleich: Der Preis wird in diesem Jahr zum zehnten Mal verliehen, und es gab dieses Mal mit mehr als 100 Büchern mehr Einsendungen als zuvor. Die Prämierung des besten Wirtschaftsbuchs in Deutschland ist zum festen Termin für Verleger und Unternehmer geworden – in diesem Jubiläumjahr wird der Sieger oder die Siegerin in der Buchmesse-Woche am Freitag, den 21. Oktober gekürt.

Zehn Bücher haben es auf die Shortlist geschafft – sie zeigen, dass der Preis immer internationaler geworden ist. Die Finalisten, zur Hälfte aus Deutschland, zur Hälfte aus angelsächsischen Ländern, schreiben über Kreativität in allen Aspekten: Es geht um den digitalen Wandel, der für Deutschland über Industrie 4.0 hinausreicht, um Innovation, Originalität, Nachdenken über die Wirtschaftsordnung der Zukunft, um die Frage, ob der Kapitalismus zu Ende ist oder neue Ausdrucksformen findet, um die Zukunft Europas, der Währungsunion, des Euros und die Belastbarkeit der deutsch-französischen Achse als Motor nach dem Brexit, es geht um die Zukunft von Volkswagen nach dem Dieseldgate-Skandal und um die Weltmärkte, wie sie funktionieren und wie sie manipuliert werden.

Der Deutsche Wirtschaftsbuchpreis hat sich mittlerweile als wichtigster Literaturpreis in diesem Genre etabliert. Die drei Partner Handelsblatt, Frankfurter Buchmesse und die Investmentbank Goldman Sachs vergeben ihn gemeinsam, um die Bedeutung des Wirtschaftsbuchs bei der Vermittlung ökonomischer Zusammenhänge zu unterstreichen und damit zugleich einen Beitrag zur ökonomischen Bildung in der deutschen Gesellschaft zu leisten. Deshalb lautet das Motto des Preises „Wirtschaft verstehen“.

Eine unabhängige Jury aus Wirtschaftsvertretern und Wissenschaftlern wählt das Buch des Jahres. Bis zur Preisverleihung stellt die Handelsblatt-Redaktion in den nächsten zehn Wochen bis zur Buchmesse die Bücher der zehn Finalisten ausführlich auf der Literatursite vor. Alle Rezensionen und alle Informationen zum Preis sind zu finden unter:

[www.deutscher-wirtschaftsbuchpreis.de](http://www.deutscher-wirtschaftsbuchpreis.de)

Regina Krieger

## Der Preis

**Jubiläum** Der Deutsche Wirtschaftsbuchpreis feiert: Die Auszeichnung für das beste Wirtschaftsbuch des Jahres wird in diesem Jahr zum zehnten Mal verliehen. Eine hochkarätige Jury unter dem Vorsitz von Handelsblatt-Herausgeber Gabor Steingart wählt aus den zehn Shortlist-Titeln das Siegerbuch. Der Preis ist mit 10 000 Euro dotiert.

**Initiatoren** Die drei Partner Handelsblatt, Frankfurter Buchmesse und Goldman Sachs vergeben gemeinsam den Preis, um die Wirtschaftsliteratur in Deutschland zu fördern. Der Preis steht unter dem Motto „Wirtschaft verstehen“. Zu den Auswahlkriterien gehören neben innovativer Themensetzung Verständlichkeit und Aktualität.

**Preisverleihung** Bei einer feierlichen Gala in Frankfurt im Rahmen der Buchmesse wird der Deutsche Wirtschaftsbuchpreis am 21. Oktober verliehen. Am Tag darauf wird der Sieger oder die Siegerin bei einer Handelsblatt-Veranstaltung auf der Frankfurter Buchmesse vorgestellt.

## Die Jury

**Dr. Ann-Kristin Achleitner** Professorin, Lehrstuhl für Entrepreneurial Finance, Technische Universität München (TUM)

**Dr. Simone Bagel-Trah** Aufsichtsratsvorsitzende der Henkel AG & Co. KGaA

**Juergen Boos** Direktor der Frankfurter Buchmesse

**Wolfgang Fink** Co-Vorsitzender des Vorstands, Goldman Sachs AG

**Lutz Goebel** Geschäftsführender Gesellschafter der Henkelhausen GmbH & Co. KG, Präsident des Verbands „Die Familienunternehmer“

**Bodo Hombach** Präsident der Bonner Akademie für Forschung und Lehre praktischer Politik (BAPP)

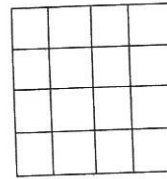
**Dr. Jörg Kukies** Co-Vorsitzender des Vorstands, Goldman Sachs AG

**Dr. Bert Rürup** Professor, Präsident des Handelsblatt Research Institute

**Dr. Susanne Schmidt** Ökonomin und Autorin

**Gabor Steingart** Herausgeber des Handelsblatts, Vorsitzender des...

Datum: Dezember 2015



Platzierung des Artikels  
auf der Seite

Redaktion (Auflage/Visits): Der Mittelstand – Das Unternehmermagazin

Autor, Titel: Sinn, Der Euro

# Buchtipps

## Der Euro

Warum Brüssel von Washington lernen sollte

Alexander Hamilton dürfte hierzulande nur wenigen Historikern bekannt sein. Das wird sich dank Hans-Werner Sinn bald ändern. In seinem neuen Buch „Der Euro – Von der Friedensidee zum Zankapfel“ schildert der renommierte deutsche Wirtschaftswissenschaftler, wie Hamilton, der erste amerikanische Finanzminister, 1790 die Schulden der Bundesstaaten aus den Revolutionsjahren zu Bundesschulden machte. Seine Idee: die Sozialisierung der Schulden solle als „wirkungsvoller Zement für unsere Union“ dienen. Doch der Plan ging nicht auf. Die daraus resultierende Verschuldung sorgte zunächst einen Boom aus. Dem folgten bald eine Blase und schließlich die tiefe Depression. Wer den streitbaren Chef des Münchener Ifo-Instituts kennt weiß, dass die Analogie zur Schuldenpolitik in der Eurozone kein Zufall ist. Spitzenökonom Sinn warnt vor dem Auseinanderdriften der Währungsunion. Während die Zahlerländer im Norden zunehmend überfordert sind, dreht sich die Schuldenspirale im Süden immer schneller.

Hier solle Brüssel von Washington lernen, empfiehlt der Autor. Die Amerikaner haben ihre Lehren aus der frühen Finanzkrise gezogen. So darf weder Bund noch Notenbank für die Schulden eines US-Bundesstaats einspringen. Sein Modell einer „atmenden Währungsunion“ propagiert Prof. Dr. Hans-Werner Sinn auf mehr als 500 Seiten, ebenso gut begründet wie verständlich auch für ökonomische Laien. Ende März 2016 wird er beim Ifo-Institut ausscheiden. Sein Buch „Der Euro“ stellt eine Art Vermächtnis des markanten Mahners dar.

Persönliche Empfehlung  
von Mario Ohoven!

HANS-WERNER  
SINN

DER  
EUR 

VON DER FRIEDENSIDEE  
ZUM ZANKAPFEL

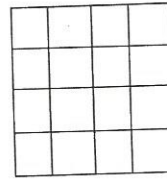
Hans-Werner Sinn  
Der Euro  
Von der Friedensidee  
zum Zankapfel

Carl Hanser Verlag  
560 Seiten

24,90 €

HANSER

Datum: Januar 2016

Platzierung des Artikels  
auf der Seite

Redaktion (Auflage/Visits): ZUERST! – Deutsches Nachrichtenmagazin

Autor, Titel: Sinn, Der Euro

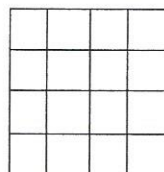


Der Euro zerrüttet die Europäische Union. Kurz gesagt ist das die Quintessenz des hier anzuzeigenden Buches des Präsidenten des renommierten ifo-Instituts und Professors für Volkswirtschaft Hans-Werner Sinn. Die Idee, nicht kompatiblen Wirtschaftssystemen eine gemeinsame Währung überzustülpen, um so die „Vereinigten Staaten von Europa“ zu schaffen, ist krachend gescheitert. In Südeuropa liegt die Wirtschaft am Boden, und Nordeuropa sieht sich in die Rolle des Zahlmeisters für ökonomische Fehlentwicklungen in Griechenland, Italien, Spanien und Portugal gedrängt. Die jenseits der demokratischen Kontrolle agierende Europäische Zentralbank hat den Politikern das Heft des Handelns entwunden. EU-Kommissare kungeln in Geheimrunden hinter dem Rücken der Völker weitere Maßnahmen aus, um Griechenland und Co. zu retten. Das Buch besticht durch eine Fülle von Quellen und Fachexpertisen, zahlreiche Diagramme und Schautafeln. Für Sinn steht fest, daß die Euro-Zone nur durch einen Umbau der EU-Struktur noch zu retten ist. Dazu zählen folgende Maßnahmen: harte

Haushaltsbeschränkungen für die Krisenstaaten, Abbau der unerträglich hohen Gesamtschulden einhergehend mit einem Schuldenerlaß, Regelung eines EU-Austritts. Der Euro übe dabei die Rolle des Gefängniswärters aus, der den Krisenstaaten den Austritt und – mit Hilfe der Abwertung einer eigenen Währung – die Gesundung ihrer Wirtschaft verweigert. Die Frage allerdings, warum der Sachverstand der Fachleute bei den EU-Politikern so wenig gehört wird, kann der Autor nicht beantworten. Möglicherweise dient der Euro nicht dazu, einen prosperierenden Wirtschaftsraum zu schaffen, sondern ist nur der Hebel, die Souveränität der europäischen Völker aus den Angeln zu heben. So gesehen wird die Brüsseler Politik verständlich. C.D.

Hans-Werner Sinn. **Der Euro: Von der Friedensidee zum Zankapfel.** 536 S., geb., € 24,90. München: Hanser Verlag, 2015.

Datum: März 2016

Platzierung des Artikels  
auf der SeiteRedaktion (Auflage/Visits): **eigentümlich frei**Autor, Titel: **Sinn, Der Euro**

## Der Euro



Sinn, Hans-Werner: Der Euro – Von der Friedensidee zum Zankapfel, 535 Seiten, 24,90 Euro, Hanser 2015.

Als der Vertrag von Maastricht im Februar 1992 unterzeichnet wurde und als Ökonomen wie Hankel und Starbatty (sowie der Verfasser dieser Zeilen) zu publizieren begannen, da hielt Hans-Werner Sinn die geplante Währungsunion noch für eine praktikable Idee. Und als 1998 155 deutsche Volkswirte einen Aufruf gegen den Euro unterschrieben, stand Sinn abseits, wie er freimütig in diesem Buch bekennt. Umso überzeugender konnte er in die Rolle des führenden deutschen Euro-Kritikers hineinwachsen, als das ursprüngliche Konzept der Einheitswährung hoffnungslos gescheitert war. Mit der Euro-Krise avancierte Professor Sinn als Chef des Münchner Ifo-Instituts zum einflussreichsten und meistzitierten Ökonomen Deutschlands. Ohne seinen Spürsinn und seine Hartnäckigkeit wüssten wir womöglich bis heute nichts Genaueres über die ominösen Target-Salden, hinter denen sich die internen Schulden des Euro-Systems verstecken. Die „FAZ“ nannte das vorliegende Buch einen „Aufschrei zu Sinns Abschied“.

Richtig daran ist, dass er im März in Pension geht und wohl auch aus diesem Anlass eine weit ausholende Bilanz ziehen wollte. Nur tut er das ohne Emotion, wie es einem Volkswirt ansteht, aber durchgehend sehr lesbar und verständlich auch für den Nichtökonom. Hier fehlt kein Aspekt der seit 1999 laufenden Euro-Saga – weder die anfängliche Scheinblüte in den Staaten der Peripherie noch der Absturz im Gefolge der Finanzkrise noch der „Rettungswahn“ seit 2010 noch ein fundiertes Konzept, wie das Euro-System zu reformieren wäre. Ein Höhepunkt der Darstellung ist die Widerlegung der Legende vom „Profiteur Deutschland“. Das Buch ist ein Muss für jeden, der in Sachen Euro mitreden möchte. Übrigens wird an der Spitze des Ifo-Instituts der milder auftretende Clemens Fuest auf den westfälischen Dickschädel Sinn folgen. Mal sehen, ob er dem Manipulator Draghi ebenso kritisch auf die Finger schaut. (Bruno Bandulet)

Datum: November 2015


Platzierung des Artikels  
auf der Seite

Redaktion (Auflage/Visits): GELD-Magazin

Autor, Titel: Sinn, Der Euro



DER EURO:  
VON DER FRIEDENSIDEE ZUM ZANKAPFEL  
Hans-Werner Sinn. Carl Hanser Verlag. 560 Seiten

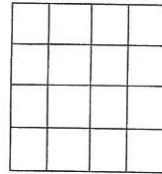
Hans-Werner Sinn hat schonungslos ein umfangreiches Werk über Ursprung und Konsequenzen des Euro geschrieben. Demnach hat sich die gemeinsame Währung in eine Falle verwandelt. Die südeuropäischen Länder tappten hinein, weil der Euro eine inflationäre Kreditblase erzeugte, die sie ihrer Wettbewerbsfähigkeit beraubte; die nordeuropäischen Länder hängen mit der eingeschlagenen Rettungspolitik in einer Haftungsspirale. Der Spitzen-Ökonom beschreibt den Weg in diese Falle und auch Lügen und naive Versprechungen, mit denen der Weg gepflastert war. Die Akteure werden genannt, die Warner, die schon immer wussten, was schieflaufen wird, die anderen, die dazugelehrt haben, und die restlichen, die immer noch daran glauben. Die Rechnung wird der Bevölkerung der Eurozone in Form von schmerzlichen Einschnitten in die Lohn- und Sozialstruktur präsentiert. Denn die Schutzschirme (EFSF, ESM) und EZB-Maßnahmen (OMT, QE) sind nicht gratis. Der Autor vergisst auch nicht auf politische, finanztechnische und

juristische Tricksereien hinzuweisen, mit denen diverse Maßnahmen am Rande oder jenseits der Legalität ermöglicht und verschleiert wurden. Er zeigt auf, dass diese Aktionen hauptsächlich dazu dienten, um Marktmechanismen zur Festlegung angemessener Risikoprämien für Schuldner auszuschalten, aber ihr Ziel letztlich verfehlten. Doch die volkswirtschaftlichen Indikatoren der südeuropäischen Länder verschlechterten sich immer weiter, während die Haftungsrisiken der nordeuropäischen Länder ständig steigen.

**SACHBUCH**

**HANSER**

Datum: **September 2016**



Platzierung des Artikels  
auf der Seite

Redaktion (Auflage/Visits): **KMU-Magazin**

Autor, Titel: **Sinn, Der Euro**

---

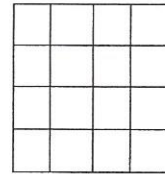


Hans-Werner Sinn  
«Der EURO»  
Hanser Verlag, 535 Seiten, gebunden  
ISBN 978-3-446-44468-3, CHF 35.90

**Vom Frieden zum Zankapfel**

Den Wunsch nach Einheit und Frieden in Europa, verkörpert der Euro. Doch über zehn Jahre nach seiner Einführung geht ein Riss durch Europa. Im Süden die Arbeitslosigkeit, im Norden die Rolle des Zahlmeisters und so wächst auf beiden Seiten die Unzufriedenheit. Die Analyse der jüngsten Entwicklungen zeigt, was zu tun ist, um die Krise zu beenden.

Datum: 13.-26. November 2015

Platzierung des Artikels  
auf der Seite

Redaktion (Auflage/Visits): BILANZ

Autor, Titel: Sinn, Der Euro

## NEUE WIRTSCHAFTSBÜCHER

# Von der Friedensidee zum Zankapfel

Zur Jahrtausendwende freuten sich (fast) alle auf den Euro. Heute droht er zum Spaltpilz der EU zu werden.

**D**ie Eurozone sei «ein Scherbenhaufen, auf dem man von Krise zu Krise stolpert». Hans-Werner Sinn, renommierter Wirtschaftsprofessor in München und Präsident des Ifo-Instituts, ist um deutliche Worte nicht verlegen, wenn er den derzeitigen Zustand des gemeinsamen Währungsraums beschreibt. Den hatte er selber vor 15 Jahren noch als Fortführung des Traums von einem friedlich vereinten Europa begrüßt. Heute stellt er fest, dass die Wettbewerbsfähigkeit der Volkswirtschaften in Nord- und Südeuropa zu unterschiedlich sei, als dass eine gemeinsame Währung erfolgreich gestaltet werden könne.

Das habe dazu geführt, so Hans-Werner Sinn, dass die nördlichen EU-Länder das ganze Gebäude mit massiven Transferzahlungen stützen müssten und dazu auch von einer



**DER EURO**  
*Hans-Werner Sinn*  
Hanser,  
560 Seiten,  
Fr. 32.50

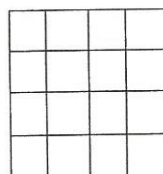
starken Europäischen Zentralbank genötigt würden, die sich der demokratisch legitimierten Kontrolle durch die Euroländer weitgehend entzogen und die Nettozahler des Währungsraums in «Geiselnhaft» genommen habe.

Hans-Werner Sinn schlägt vor, jene krisengebeutelten Volkswirtschaften, welche die Kriterien für einen Beitritt zur Eurozone von Anfang an nicht erfüllten und dennoch aufgenommen wurden, in ihrer Mitgliedschaft vorübergehend zu suspendieren. Dann müsse man das ganze Gebäude neu errichten, als Föderation unabhängiger Staaten, die ihr Währungs- und Finanzsystem mit klaren Regeln und Prozessen gemeinsam gestalten.

Hans-Werner Sinns neuestes Werk ist eine Streitschrift. Eine notwendige. *Maja Wyss*



Datum: Oktober 2015



Platzierung des Artikels  
auf der Seite

Redaktion (Auflage/Visits): **Elitebrief**

Autor, Titel: **Sinn, Der Euro**

### Der Euro

Von der Friedensidee zum Zankapfel.  
Von Hans-Werner Sinn

»Sich am Status quo festzuklammern ist mittlerweile weder politisch noch ökonomisch eine mögliche Alternative für Europa.« Hans-Werner Sinn

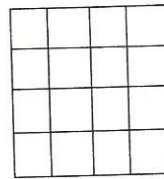
Von Anfang an sollte der Euro mehr sein als eine Währung: Er verkörpert den Wunsch nach Einheit und Frieden in Europa. Doch gut ein Jahrzehnt nach seiner Einführung geht ein tiefer Riss durch Europa. Im Süden bleibt die Arbeitslosigkeit unerträglich, die Wirtschaft liegt am Boden. Der Norden sieht sich in die Rolle des Zahlmeisters gedrängt und wird von der EZB in Geiselnhaft genommen. So wächst auf beiden Seiten die Unzufriedenheit. Wir haben einen politischen Weg eingeschlagen, der unsere Marktwirtschaft, die Demokratie und den Frieden in Europa gefährdet. Hans-Werner Sinn liefert in diesem Buch eine Analyse der jüngsten Entwicklungen, zeigt, wie man den Gefahren begegnen kann und wie sich der Euro wieder funktionsfähig machen lässt.

Hans-Werner Sinn ist seit 1984 Ordinarius in der volkswirtschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München. Nach zahlreichen abgelehnten Rufen, u. a. auf ein Max-Planck-Institut, wurde er 1999 Präsident des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung in München und Leiter des CESifo-Forscher-Netzwerks, weltweit eines der größten seiner Art. Er war Präsident des Weltverbandes der Finanzwissenschaftler (IIPF) und Vorsitzender des Vereins für Socialpolitik, des Verbandes der deutschsprachigen Ökonomen. Er hat viele Auszeichnungen und Preise erhalten und ist Autor zahlreicher Bücher und Fachartikel sowie ein gefragter Gesprächspartner in Medien und Politik.

560 Seiten | 24,90 Euro  
ISBN 978-3-446-44468-3  
Erscheint am 19.10.2015  
[www.hanser-literaturverlage.de](http://www.hanser-literaturverlage.de)



Datum: Januar 2016



Platzierung des Artikels  
auf der Seite

Redaktion (Auflage/Visits): Finanz-Pressedienst

Autor, Titel: Sinn, Der Euro

### Euro-Zankapfel: Der Norden als Zahlmeister

(FP) Ifo-Präsident Hans-Werner Sinn hat eine umfassende Monographie über den Euro geschrieben, unter dem Titel: „Der Euro – Von der Friedensidee zum Zankapfel“. Sinn liefert in diesem Buch eine Analyse der grundlegenden Konstruktionsfehler des Euro-Systems und der Geschehnisse bis hin zur jüngsten Krise um Griechenland.

Von Anfang an sollte der Euro mehr sein als eine Währung: Er verkörpert den Wunsch nach Einheit und Frieden in Europa.

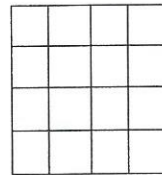
Doch gut ein Jahrzehnt nach seiner Einführung geht ein tiefer Riss durch Europa. Im Süden bleibt die Arbeitslosigkeit unerträglich, die Wirtschaft liegt am Boden.

Und der Norden sieht sich in die Rolle des Zahlmeisters gedrängt und wird

von der EZB in Geiselnhaft genommen. Von Krise zu Krise wächst auf beiden Seiten die Unzufriedenheit.

Der eingeschlagene politische Weg gefährdet die Marktwirtschaft, die Demokratie und den Frieden in Europa. Sinn legt dar, wie man diesen Gefahren begegnen kann und wie sich der Euro wieder funktionsfähig machen lässt. (Nachzulesen in „Der Euro – Von der Friedensidee zum Zankapfel“, Hans-Werner Sinn, 24,90 Euro, Hanser Verlag in München.)

Datum: **April 2016**



Platzierung des Artikels  
auf der Seite

Redaktion (Auflage/Visits): **Betriebswirtschaftliche Nachrichten für die Landwirtschaft**

Autor, Titel: **Sinn, Der Euro**

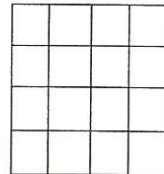
---

**Der Euro – Von der Friedensidee zum  
Zankapfel**

Sinn, 560 S., € 24,90, ISBN 978-3-446-44468-3,  
Hanser Verlag

Von Anfang an sollte der Euro mehr sein als eine Währung: Er verkörpert den Wunsch nach Einheit und Frieden in Europa. Doch gut ein Jahrzehnt nach seiner Einführung geht ein tiefer Riss durch Europa. Im Süden bleibt die Arbeitslosigkeit unerträglich, die Wirtschaft liegt am Boden. Der Norden sieht sich in die Rolle des Zahlmeisters gedrängt und wird von der EZB in Geiselnhaft genommen. „Wir haben einen politischen Weg eingeschlagen, der unsere Marktwirtschaft, die Demokratie und den Frieden in Europa gefährdet.“ Hans-Werner Sinn liefert in diesem Buch eine Analyse der jüngsten Entwicklungen, zeigt, wie man diesen Gefahren begegnen kann und wie sich der Euro wieder funktionsfähig machen lässt.

Datum: Dezember 2015



Platzierung des Artikels auf der Seite

Redaktion (Auflage/Visits): manager magazin

Autor, Titel: Sinn, Der Euro

BESTSELLER

**1 (-) DER EURO**  
Hans-Werner Sinn, Hanser, 24,90 Euro



Europa streitet, schuld sind auch griechische Querelen und Brüsseler Spitzen rund um den Euro. „Von der Friedensidee zum Zankapfel“: Gewohnt meinungsstark sezziert der Ökonom Hans-Werner Sinn den Abstieg einer schönen Währungs Idee.

**2 (2) DIE SPRACHE DES GELDES**  
John Lanchester, Klett-Cotta, 19,95 Euro

**3 (-) DAS ANSTÄNDIGE UNTERNEHMEN**  
Reinhard K. Sprenger, DVA, 26,99 Euro

**4 (3) DIE FREIHANDELSLÜGE**  
Thilo Bode, DVA, 14,99 Euro

**5 (1) TIME FOR CHANGE**  
Yanis Varoufakis, Hanser, 17,90 Euro

**6 (5) BLACKROCK**  
Heike Buchter, Campus, 24,99 Euro

**7 (8) ELON MUSK**  
Ashlee Vance, Elon Musk, Finanzbuch, 19,99 Euro

**8 (-) WAS GOOGLE WIRKLICH WILL**  
Thomas Schulz, DVA, 19,99 Euro

**9 (6) DAS KAPITAL IM 21. JAHRHUNDERT**  
Thomas Piketty, C. H. Beck, 29,95 Euro

**10 (-) LILITH UND DIE DÄMONEN DES KAPITALS**  
Tomás Sedláček, Oliver Tanzer, Hanser, 26,00 Euro

**11 (7) REICH UND ARM**  
Joseph Stiglitz, Siedler, 24,99 Euro

**12 (-) WIR KÖNNEN AUCH ANDERS**  
Adam Fletcher, C. H. Beck, 14,95 Euro

**13 (-) DIE MÄUSE-STRATEGIE FÜR MANAGER**  
Spencer Johnson, Ariston, 12,00 Euro

**14 (-) NAVIGIEREN IN ZEITEN DES UMBRUCHS**  
Fredmund Malik, Campus, 22,00 Euro

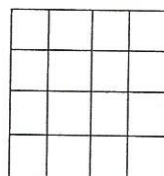
**15 (4) VON RETTERN UND REBELLEN**  
Klaus-Peter Willsch, Christian Raap, Finanzbuch, 19,99 Euro

Die Bestsellerliste wird exklusiv für mm von der Fachzeitschrift „buchreport“ in Kooperation mit Media Control ermittelt. Sie basiert auf den Abverkäufen aus circa 3700 repräsentativ ausgewählten Verkaufsstellen.

SACHBUCH

HANSER

Datum: Dezember 2015



Platzierung des Artikels  
auf der Seite

Redaktion (Auflage/Visits): **MittelstandsMagazin**

Autor, Titel: **Sinn, Der Euro**

---

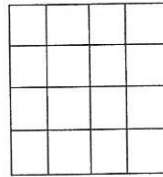


**Der Euro**

Hans-Werner Sinn  
Geb., 535 S., 24,90 Euro  
ISBN 978-3-446-44468-3  
Carl Hanser Verlag

Ein leichter Titel für ein im doppelten Sinne schweres Buch. „So schleppt sich Europa von Krise zu Krise“, schreibt Deutschlands bekanntester und international renommiertester Wirtschaftswissenschaftler in seinem neuen Buch – und hat damit nicht einmal die Flüchtlingskrise im Sinn. Er widmet dieses Buch dem Euro, der als Friedens- und Wohlstandstifter gestartet ist und augenblicklich in einem Scherbenhaufen namens Eurozone unter zu gehen droht.

Datum: **Dezember 2015**



Platzierung des Artikels  
auf der Seite

Redaktion (Auflage/Visits): **RKW Bücherdienst**

Autor, Titel: **Sinn, Der Euro**

---

**Sinn, Hans-Werner**  
**Der Euro**

München: Carl Hanser Verlag, 2015, 535 S.,  
€ 24,90  
ISBN 978-3-446-44468-3  
[www.hanser.de](http://www.hanser.de)

Von Anfang an sollte der Euro mehr sein als eine Währung: Er verkörpert den Wunsch nach Einheit und Frieden in Europa. Doch gut ein Jahrzehnt nach seiner Einführung geht ein tiefer Riss durch Europa.

Im Süden bleibt die Arbeitslosigkeit unerträglich, die Wirtschaft liegt am Boden. Der Norden sieht sich in die Rolle des Zahlmeisters gedrängt und wird von der EZB in Geiselhaft genommen.

So wächst auf beiden Seiten die Unzufriedenheit. Wir haben einen politischen Weg eingeschlagen, der unsere Marktwirtschaft, die Demokratie und den Frieden in Europa gefährdet.

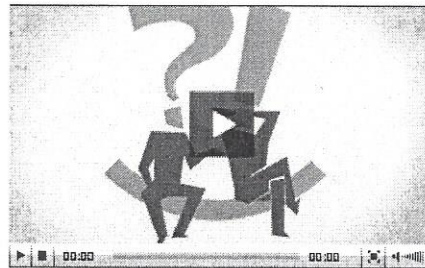
Hans-Werner Sinn liefert in diesem Buch eine Analyse der jüngsten Entwicklungen und zeigt, wie man diesen Gefahren begegnen kann und wie sich der Euro wieder funktionsfähig machen lässt. Er zeigt, dass die Eurokrise lösbar ist – durch radikale Schritte und eine Abkehr von der EZB-Geldpolitik.

Datum: 02. März 2016


Platzierung des Artikels  
auf der Seite

Redaktion (Auflage/Visits): BAYERN 3

Autor, Titel: Sinn, Der Euro



Mehr Zeit für Gespräche mit Thorsten Otto und Brigitte Theile. In "Mensch, Otto!" und "Mensch, Theile!" lassen uns Menschen teilhaben an außergewöhnlichen Leistungen, bewegenden Momenten und mutigen Entscheidungen - persönliche Geschichten von besonderen Menschen, die wirklich was zu sagen haben.

Podcast abonnieren:



RSS



iTunes



Hilfe

**Infos zum Podcast:**

**Radiosendung:**

täglich in BAYERN 3 | [Zur Sendung](#)

**Sendezeit im Radio:**

täglich (Mo. - Fr.) von 19.05 bis 20.00 Uhr

**Podcast-Aktualisierung:**

täglich (Mo. - Fr.)

**Prof. Hans Werner Sinn, Leiter des Ifo Instituts - 02.03.2016**

Hans Werner Sinn gilt als einer der führenden Wirtschaftswissenschaftler des Landes und beliebter Talkshow-Streiter. Er war von 1999 bis heute Präsident des Ifo Instituts für Wirtschaftsforschung in München.



# Nicht radikal genug

**Euro-Kritik:** Der Präsident des Münchner Ifo-Instituts Hans-Werner Sinn hegt doch noch Hoffnung

THORSTEN POLLEIT

Das Euro-Projekt läuft in die Sackgasse. Das ist die Botschaft des mehr als 500 Seiten umfassenden Buches aus der Feder von Hans-Werner Sinn, dem Präsidenten des Ifo-Instituts. Weitermachen wie bisher gehe nicht. Sonst drohen eine alle und jeden erdrückende Schuldenlawine und letztlich womöglich sogar eine Situation, in der sich „alle einander die Köpfe einschlagen“. Das sollte Grund genug sein, um sich mit Sinns Erkenntnissen genauer zu beschäftigen.

„Der Euro. Von der Friedensidee zum Zankapfel“, so der Titel der neuen Ausarbeitung: Kenntnissreich und dabei stets verständlich erklärt Sinn seinen Lesern, daß die Einführung des Euro in vielen Teilnehmerländern zunächst einen inflationären Kreditboom entfacht und dabei ihre preisliche Wettbewerbsfähigkeit ruiniert hat. Die betroffenen

kommen und Vermögen zwischen den Euroländern – ein wirklich perfider Raubzug, den Sinn frühzeitig öffentlich entlarvt hat. Sie bedeuten, daß die EZB mit ihrer elektronischen Notenpresse die Leistungsbilanzdefizite der Krisenländer finanziert. Vereinfacht gesprochen, haben die Steuerzahler aus Ländern mit einem positiven Target-2-Saldo – wie Deutschland, die Niederlande und Finnland – das Nachsehen, die Steuerzahler aus Ländern mit einem negativen Target-2-Saldo – wie in Griechenland, Portugal, Spanien, Italien und Frankreich – profitieren.

Übrigens waren die Target-2-Exzesse bisher für die deutsche Exportwirtschaft alles andere als nachteilig. Die deutsche Exportindustrie hat seit Anfang 2008 einen Überschuß gegenüber dem Rest des Euroraums und dem Rest der Welt von insgesamt 474 Milliarden Euro erzielt. Das entsprach in etwa der Zunahme der deutschen Target-2-Forderungen von 461 Milliarden Euro. Etwa 97 Prozent des deutschen Exportüberschusses

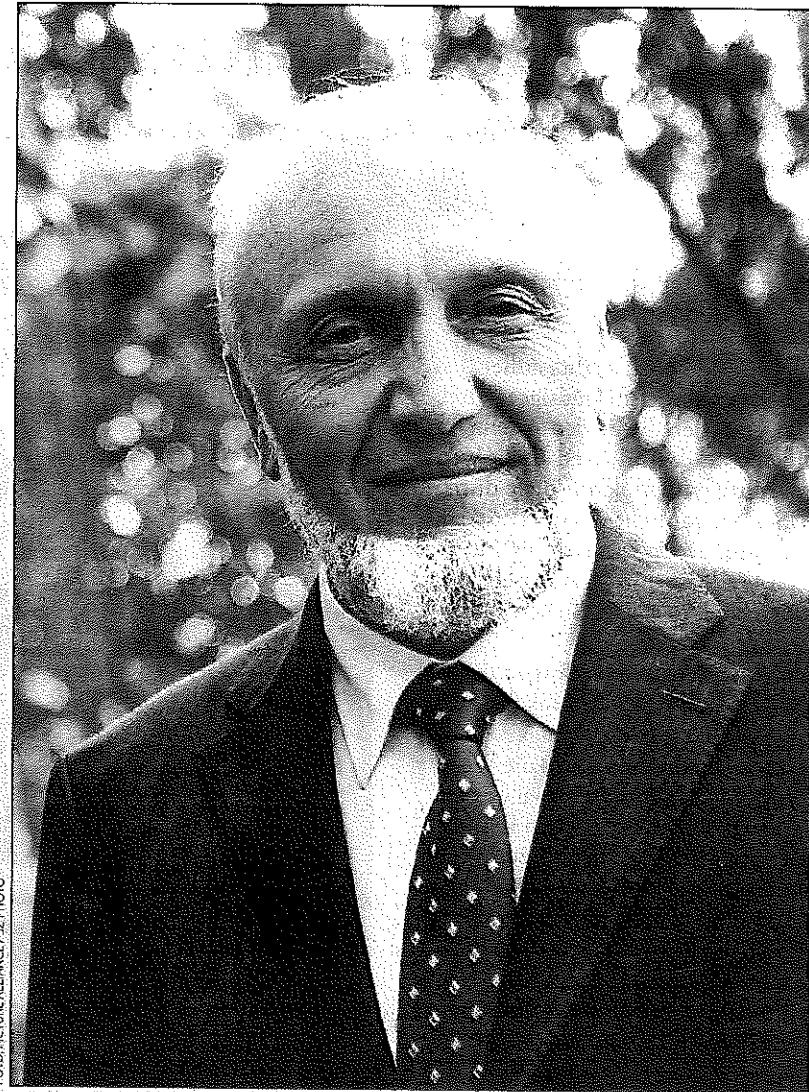


FOTO: PICTURE ALLIANCE/SP-Photo

**Ifo-Präsident Hans-Werner Sinn:** Der „Euro-Fighter“ (*Die Zeit*) erklärt die Pferdefüße der Gemeinschaftswährung wie kein zweiter



Länder mussten sich nun, um wieder auf die Beine zu kommen, einer Deflation unterziehen. Weil das aber politisch nicht durchsetzbar sei, sieht Sinn für sie nur eine Möglichkeit: Sie müssen zumindest zeitweise aus dem Euro austreten.

## „Jeder muß für die Folgen seiner Taten einstehen“

Den Hauptgrund der Euro-Misere sieht Sinn in der „Aufweichung der nationalen Budgetbeschränkungen der jetzigen Krisenländer vor und während der Krise“. Daß die Regierungen gegen die „No-Bail-out“-Klausel im Maastricht-Vertrag verstoßen, zerstört „auch einen Grundpfeiler einer funktionierenden Marktwirtschaft, nämlich das Prinzip, daß ein jeder für die Folgen seiner Handlungen einstehen muß“. Die „Rettungspolitiken“ sorgen dafür, daß die Steuerzahler für die Mißwirtschaft anderer Länder einstehen müssen. Die Regierungen haben in ihrem „Rettungswahn“ die Bürger also in eine parlamentarisch abgesegnete Geiselhaftung genommen, und zwar spätestens mit der Etablierung des „Europäischen Stabilitätsmechanismus“ (ESM).

Mit Blick auf die Schuldensozialisierung erwähnt Sinn ein Lehrstück aus der Geschichte: Der erste amerikanische Finanzminister Alexander Hamilton machte die Schulden der Bundesstaaten, die zur Finanzierung des Sezessionskriegs aufgenommen worden waren, zu Bundesschulden, in der Hoffnung, diese Maßnahme würde die Union zusammenschweißen. Verlockt von der Aussicht, auch künftig ihre Schulden auf den Bund abladen zu können, verschuldeten sich hernach viele Bundesstaaten heftig. Auf den Kreditboom folgte der Niedergang. Bundesstaaten gingen reihenweise pleite. Der ESM ist, so kann der Leser schließen, also keine Lösung, sondern vielmehr ein Problemverstärker.

Seit Ausbruch der Krise sorgen die Target-2-Überziehungskredite für eine gigantische Umverteilung von Fin-

ansiers wurden also von der EZB mit neu geschaffenen Euro finanziert, so Sinn. Ohne die EZB wäre der Erfolg für die deutsche Gewinn- und Beschäftigungslage wohl nicht möglich gewesen.

Sinn hadert nicht, beim Anleihekauf-Programm der EZB im Verbund mit den Target-2-Überziehungskrediten Roß und Reiter zu nennen: „Die gemeinsame Druckerpresse wird benutzt, um die Staaten in gemeinsamer Haftung zu finanzieren. Das alles passiert nicht direkt, sondern auf hinreichend verschlungenen Wegen, um die Öffentlichkeit irrezuführen und den eigenen Juristen Scheinargumente für eine wirksame Verteidigung zu liefern.“ Sinn macht auch auf die mittlerweile gefährliche Machtansammlung bei der EZB aufmerksam. Vor allem weil „diese Institution in der Lage ist, zukünftige demokratische Entscheidungen zu präjudizieren, indem die fiskalischen Politikoptionen für die nationalen Parlamente eingeschränkt“ würden.

In der angestrebten Bankenunion sieht Sinn ein „System zur Kontrolle von Banken und einer partiellen Vergemeinschaftung ihrer Abschreibungslasten“. Für ihn ist sie nicht etwa eine Versicherung, sondern in erster Linie eine Umverteilungsmaßnahme, „weil der Schaden schon eingetreten ist, bevor der Versicherungsvertrag geschlossen wurde“. Das erklärt auch den enormen politischen Druck, der von den französischen, spanischen und italienischen Regierungen auf Deutschland ausgeübt wurde, so Sinn: Ohne die Zustimmung Deutschlands zur Verlusthaftung würde auch noch das letzte bißchen Vertrauen in Banken aus den Krisenländern verpuffen.

Mit seinem Buch hat Sinn die bisher



**Hans-Werner Sinn:** Der Euro. Von der Friedensidee zum Zankapfel. Hanser, München 2015, gebunden, 560 Seiten, 24,90 Euro

wohl umfangreichste Chronik und Analyse der Probleme der Euro-Konstruktion vorgelegt. Sinn benennt aber nicht nur die Probleme. Er bietet auch Lösungen an. Hierzu zählen beispielsweise der zeitweise Austritt einzelner Länder aus dem Euroraum, Schuldenschnitte und das Verhindern einer dauerhaften Haftungs- und Transferunion. Für den Leser könnte der Eindruck entstehen, durch mutige Reformen, durch das Vereinbaren von besseren Regeln, wie Sinn sie vorschlägt, ließe sich die brisante Situation vielleicht entschärfen und zu einem guten Ende führen. Doch das wäre trügerisch.

Sinn verbleibt mit seinen Analysen letztlich doch auf der Ebene der Krisensymptome. Die zentrale Krisenursache kommt nicht zur Sprache: daß nämlich der Euro ein ungedecktes Geld ist, das jederzeit und in beliebiger Menge von der EZB geschaffen werden kann. Solch ein „Fiat-Geld“ bringt wirtschaftliche und politisch-ethische Probleme. Das ist in der ökonomischen Theorie seit langem bekannt. Der Fiat-Euro führt nicht nur zu Kreditbooms und -busts. Er leistet vor allem auch einer ungeahnten Ausweitung des Staatsapparates Vorschub, die bürgerliche und unternehmerische Freiheiten zurückdrängt und damit den Wohlstand aller schmälert.

Der Fiat-Euro ist kein Wegbereiter für Frieden und Wohlstand in Europa, für den ihn seine Befürworter halten und ausgeben. Im Gegenteil. Er ist eine der wohl wirkungsmächtigsten Triebfedern, die Europa immer tiefer in ein interventionistisch-sozialistisches Gestrüpp hineintaumeln läßt. Es gibt keine begründete Hoffnung, daß parametrische Reformen wie zum Beispiel eine „Neustrukturierung der Eurozone mit einer Konkursordnung, die das Prozedere für Schuldenschnitte im Verein mit einem temporären Austritt aus der Währungsunion und einem anschließenden Wiedereintritt regelt“, daran etwas ändern werden.

Sinn rüttelt nicht an den grundlegen-

den Glaubenssätzen, die im politischen Raum fest verwurzelt sind. Auch nach all seiner fundamentalen Skepsis gibt er die „Hoffnung für den Euro nicht auf“. Mehr noch: Er würde sogar so weit gehen, die „Vereinigten Staaten von Europa“ zu fordern; und er bedauert, daß sie sich „leider“ nicht verwirklichen lassen, daß die EU „vorläufig ein Staatenbündnis ohne starke Zentralgewalt bleiben“ wird. Wie sich solch ein Plädoyer angesichts der aufgelaufenen Probleme ökonomisch rationalisieren läßt, bleibt im unklaren.

Und leider schweigt Sinn sich auch über die Gefahren einer weiteren politischen Zentralisierung aus. Die Alternative zur Zentralisierung, der produktive Wettbewerb der Regionen und Systeme, findet sich in Sinns Lösungsrepertoire nicht. Vielleicht, weil sie politisch als unrealistisch erachtet wird? Sie zu rehabilitieren und in die öffentliche Diskussion zurückzubringen, ist jedoch bitter nötig, wenn die Bürger im Euroraum eine friedvolle und prosperierende Zukunft haben sollen. Friede und Wohlstand sind dauerhaft ohne eine freie Marktwirtschaft nicht zu haben. Das erfordert, den Staat und seinen Einfluß auf das Wirtschafts- und Gesellschaftsleben auf das stärkste zurückzudrängen. Und auch, das Geldmonopol des Staates zu beenden und einen Währungswettbewerb zuzulassen.

Doch diese ökonomischen Erkenntnisse geraten immer stärker in Vergessenheit. Vielen Politikern und auch Ökonomen mögen Sinns Empfehlungen daher zu radikal sein. Das aber wäre nicht sachgerecht. Wenn Kritik nötig ist, dann daran, daß sie nicht radikal genug sind.

► Öffentliche Abschiedsvorlesung von Professor Hans-Werner Sinn in München unter dem Titel „Rückblick auf ein halbes Jahrhundert“ Montag, 14. Dezember 2015, 18 Uhr Große Aula der Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München. Anmeldung über Presseabteilung@ifo.de erbeten.

Hessische - Niedersächsische Allgemeine,  
28. November 2015

# Das Standardwerk zum Zankapfel Euro

Gut gemeint als Gegenteil von gut gemacht: Ökonom Sinn erklärt Versagen und Gefahren der Währungsunion

VON TIBOR PÉZSA

Während sich die Euro-Krise scheinbar beruhigt, erhöht sich der Einsatz auf dem Spielfeld ständig. Die immer wieder teuer gekaufte Zeit wird aber von der Politik nur unzureichend für Reformen genutzt. Schlimmer noch, so der wohl beste Analyst der Euro-Krise, Hans-Werner Sinn, in seinem neuesten Buch: „Die politischen Weichen, die in

der dunklen Zeit des Euro vom EZB-Rat gestellt wurden, entpuppten sich als Versuche, die Schulden zu sozialisieren und das Portemonnaie der Steuerzahler anderer Länder zu verpfänden, weil das der Weg war, die Gläubiger zu beruhigen.“

Schuld daran ist der nicht behebbare Konstruktionsfehler der Währungsunion, die den Mitgliedsländern mit ihren grundverschiedenen ökonomischen Kulturen und Kre-



Alterswerk zum Euro vorgelegt: Hans Werner Sinn. Foto: dpa

ditwürdigkeiten jede Möglichkeit nimmt, Schuldenexzessen und Wirtschaftsblasen mit eigenständigen Geld- und Zinspolitiken zu begegnen.

Sinn beschreibt eindrucksvoll, wie und warum der Euro den europäischen Frieden gefährdet. Dass große Staaten wie Polen und Schweden den Beitritt meiden, oder wie Großbritannien sogar einen Austritt aus der Europäischen Union erwägen, zeigt, wie verfahren die Lage ist.

Der Ökonom warnt in seinem hervorragenden und zumindest auch für interessierte Laien verständlichen Buch eindringlich vor dem beschrittenen Weg in eine Schulden- und Transferunion. Sinn empfiehlt demgegenüber ein konföderatives Modell wie in der Schweiz und in den USA.

• **Der Euro: Von der Friedensidee zum Zankapfel.** Von Hans-Werner Sinn, Hanser, 535 Seiten, 24,90 Euro.